

Frielinger Schulgeschichte I¹

Die "alte alte Schule":

Von den Anfängen bis zur ersten Frielinger Schule

Von Schulunterricht kann erst ab etwa 1542 (also nach der Reformation) gesprochen werden, und auch der wurde zunächst wenig ernsthaft betrieben. Die Visitationen von 1543 durch den Landessuperintendenten Corvinius und besonders die Generalvisitation von 1588² zeigten: Die Landesherrschaft wollte einen regelmäßigen Schulbetrieb, aber bald folgte der 30-jährige Krieg. Erst ab 1650 gab es eine neue Schulordnung mit Schulpflicht für alle Kinder vom 6. bis zum 12. Lebensjahr. Die Eltern mussten für ihre Kinder Schulgeld zahlen. Ab 1735 mussten die Kinder bis zum 14. Lebensjahr in der Schule bleiben.

In der Gemeinde Frielingen waren die „Kirchen-Kommissarien“ für die Schule zuständig. Es bestand aus dem Horster Pastor, dem Lehrer und zwei gewählten Gemeindemitgliedern.

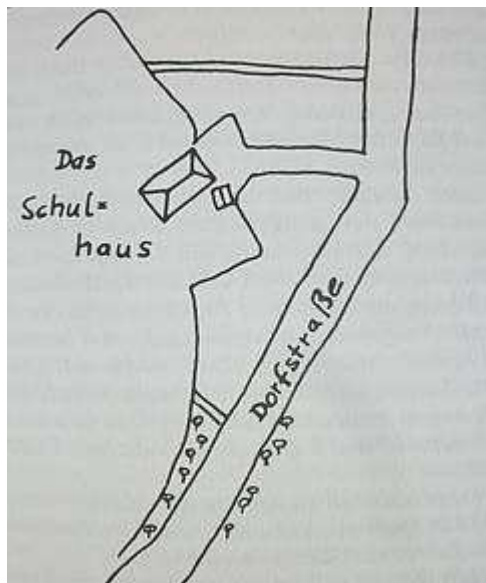
Ein nur für Unterrichtszwecke bestimmtes Gebäude gab es in Frielingen erst spät. Bis mindestens 1727 gab es die so genannte Reiheschule. Unterricht wurde der Reihe nach auf den einzelnen Höfen des Dorfes erteilt. Jeden Bewohner trug also die gleiche Last, meist ein Jahr lang. Auch der Lehrer zog der Reihe nach von Hofstelle zu Hofstelle und wurde von den Bauern mit ernährt. Oft war sein Gehalt gering und oft war er ledig.

Die erste Mitteilung über eine Frielinger Schule stammt erstaunlicherweise bereits aus dem Jahre 1584. Am Ende des Erbenzinsregisters aus jenem Jahr steht die kurze und knappe Eintragung: „*Die Suile ist frei.*“ Ob „Schule“ zu diesem Zeitpunkt allerdings auch gleichgesetzt werden kann mit Schulgebäude, bleibt im Ungewissen.

Ab Beginn des 18. Jahrhunderts wissen wir mehr über die Schulverhältnisse in Frielingen. Im Jahre 1727 wurde ein neues, massives Fachwerkhaus mit einliegender Wohnung für den Lehrer errichtet. Das Schulhaus stand an der jetzigen Bürgermeister-Wehrmann-Straße, etwa an

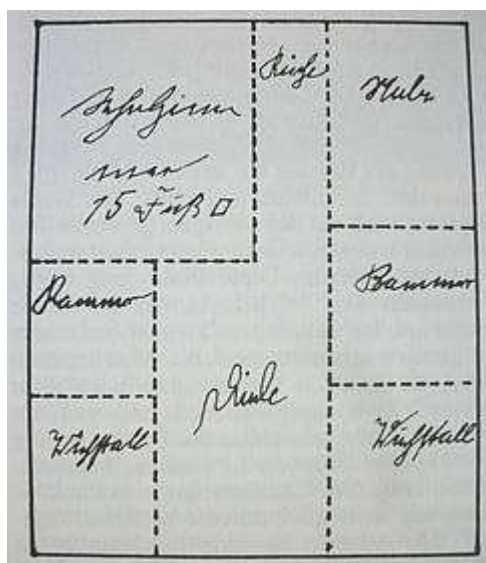
¹ Basistext der Chronik, erweitert und lektoriert von Stefan Weingang

² HStA Hann, 83 IV Nr. 101



Lageplan der alten alten Schule

dem Platz, wo das später erbautes, bis 1953 genutztes Schulgebäude heute noch steht. Anfangs wird die Schule für etwa 40 Kinder eingerichtet gewesen sein, die alle in einem Raum (siehe Skizze) unterrichtet wurden. Die Größe dieses Raumes betrug 15 mal 15 Fuß (= 4,35 x 4,35 m).

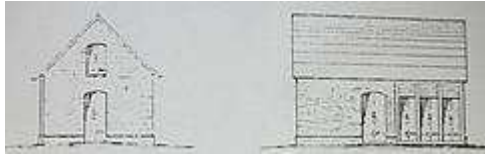


Raumplan

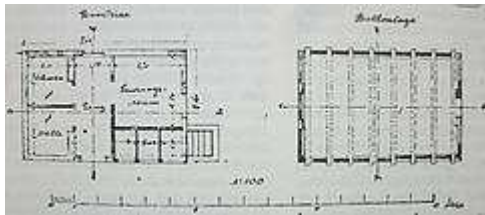
Über die Frielinger Lehrer lesen Sie mehr in der [Chronik](#), angefangen von Jürgen Knost (1670 bis 1708 Schulmeister) bis in unsere Gegenwart hinein.

Wie knapp die Lehrerstelle bezahlt wurde, illustriert auch der Streit von Lehrer Heinrich Henning Sommer in den 1820er Jahren. Bei der Teilung des Brinkes pochte er energisch auf

die Weidrechte einer kleinen Fläche von 72 Quadratruten. Als Ersatz bekam die Schule ein Stück neben dem kleinen bisherigen Schulgarten, obwohl das mit mehr als 70 Tagen Arbeit urbar und nutzbar gemacht werden musste.



Stallgebäude (Anasicht)



Stallgebäude (Schnitte)

In die Zeit des nächsten Lehrers (1828 bis 1835), eines gewissen Seegelke, fiel der Neubau der [neuen alten Schule](#), die bis 1953 genutzt wurde³.

[Die ganze Chronik](#)

Die "neue alte Schule" kommt

In der Zeit des Lehrers Seegelke (1828 bis 1835) wurde die neue alte Schule gebaut, die heute noch steht und bis 1953 als Schule genutzt wurde⁴.

[Die alte Schule](#) war für die nun 70 Kinder des Ortes zu klein geworden und in schlechtem baulichen Zustand. Zur Gemeindeversammlung am 4. Dezember 1832 erschienen fast alle Eingesessenen des Dorfes. Sie sollte über einen Grundriss für den Schulneubau beschließen, den ein Maurermeister erstellt hatte, und sie sollte die Bauausführung erteilen. Lesen Sie den detaillierten Beschluss der Gemeinde:

³ HStA Hann, Hannover 174 Neustadt Nr. 2073

⁴ HStA Hann, Hannover 174 Neustadt Nr. 2073

.... Das Haus soll zu Anfang des Monats Januar 1834 in Sparren stehen und zu Michaelis desselben Jahres zum Einziehen fertig seyn ...“

Nun gaben sieben anwesenden Bewohner ihre Gebote ab, zu denen sie das neue Schulhaus errichten wollten. Halbmeier Heinrich Öhlschläger (Nr. 2) erhielt den Bauauftrag für die

Die Gemeinde Frielingen beschließt am 4.12.1832 den Schulbau:

„1. Die Gemeinde verpflanze sich in einem Saal und Kell. die zum Hause erforderlich sind, zu legen und besonders zu besetzen.
2. Alles Fachwerk, was erforderlich ist, soll die Gemeinde auf 4 bis 2 Stunden Weges kriegen.
3. Alle Handlöhne, die mit dem Bauwerk verbunden sind, sollen nach dem Willen der Gemeinde aber nicht über 20 Pfennig sein, was erforderlich ist, einen Uebertrag stellen.
4. Der Zimmermeister bekommt die Arbeit zu thun, so wie er die sieht, wofür aber wenig Wert hat und kann ein demselben alles, was auch für einen Arbeiter ist, zu dem neuen Hause kommen.
5. Der Zimmermeister der verpflanze hier, das Haus mit einem aufgestellten Fachwerk Grundriss aus der Verfassung, als ob Fall lang, das Mauerwerk 11 Fuß hoch und das Vorderhaus 18 Fuß hoch, die Ständer 11 Fuß lang zwischen den Kappen, aufeinander, dazwischen soll es über die Ständer, dazwischen aber auf der Oberseite 7 Fuß hoch sein, wofür aber nicht mehr als 10 Fuß hoch sein. Das Grundholz soll haben 7 und 9 Zoll des Ständerholz: 7 und 9 Zoll.
6. Das Haus soll zu Anfang des Monats Januar 1834 in Sparren stehen und zu Michaelis desselben Jahres zum Einziehen fertig sein.
7. Mit diesem soll Angelegt werden:
1. die Wohnkammer 2. Kammer gegen die Straße über 1. die Kellerkammer 4. die Kellertür über die Wohn- und Ständerkammer 5. über die Kellerkammer 6. der Bodenraum jedoch sollen die Böden hier auf die zusammengelegt werden, in die Ständer soll ein Gipsboden von Kalk und Lehm. Alles andere soll geordnet werden.“



Beschluß vom 4.12.1832

Summe von 765 Rt⁵ vorbehaltlich der Zustimmung durch die Königliche Regierung. Die Gemeinde sollte für den Holzankauf 300 Rt. zu Lichtmess 1833 und 200 Rt. zu Lichtmess 1834 zahlen. Wenn das Haus ganz fertig sei, zu Lichtmess 1835, wurde der Rest von 265 Rt. fällig.

Zwischenzeitlich hatte Heinrich Düwel von diesem Vertrag erfahren. Er war am 4. Dezember nicht auf der Versammlung gewesen, erreichte aber durch seinen Einfluss, dass man sich drei Tage später noch einmal mit der Sache befasste. Düwel hielt die Schulstube für zu klein und Öhlschläger sei 50 Rt. zu teuer. Die Gemeinde blieb jedoch bei ihrem Beschluss und meinte,

⁵ voll ausgeprägtes Geld; im Gegensatz zu Cassa Münze= Wert von nicht gesetzliche Zahlungsmitteln gegenüber öffentlichen Kassen



Backhaus, 1984 abgerissen

Düwel gebe sein billigeres Angebot rein aus Widerspruch gegen die anderen ab. Aber die Regierung und das Amt Neustadt⁶ genehmigten, das Haus einen Fuß länger und fünf Fuß breiter zu bauen, um eine größere Schulstube zu erhalten. Die Gemeinde nahm eine Anleihe von 300 Talern auf, rückzahlbar in 6 bis 8 Jahren, und das Königliche Konsistorium



In den 1990er Jahren

genehmigte den Bau im April 1833. Im Mai 1833 wurde der Plan noch einmal geändert. Die verfügbaren Dachbalken waren zu kurz für die Verbreiterung des Hauses. Also wurde das Schulhaus noch einmal verlängert und zwar auf 52 Fuß, um die Räume nicht erkleinern zu müssen. Für 70 Schulkinder stand damit ein Raum von 16,5 mal 27 Fuß zur Verfügung!

Wegen der Planänderung und erhöhten Bauleistung erhielt der Bauunternehmer Öhlschläger nun 800 Taler Lohn. Auch die Ausstattung fiel letzten Endes etwas besser aus als geplant. Da der vorgesehene Gipsboden zu kalt sei, kam in alle Räume ein Dielenboden aus Holz. Zur

⁶ Auf Kreisebene übten der Amtmann als weltlicher und der Superintendent als geistlicher Kirchenkommissar die Schulaufsicht gemeinsam aus.



Stallanbau

Beheizung nahm man die Öfen aus dem alten Schulhaus, da sie noch gut waren. Das neue Schulhaus wurde am 25. Oktober 1834 fertiggestellt, am 3. November 1834 offiziell besichtigt und nach Behebung einiger kleiner Baumängel seiner Bestimmung übergeben.



In den 2010er Jahren

Für mehr als 100 Jahre wurde nun Schule im Haus an der heutigen Bürgermeister-Wehrmann-Straße gehalten, anfangs vom [Lehrer Rathe](#).

[Die gesamte Chronik](#)
